HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE
IN NORDRHEIN - WESTFALEN

Jahresbericht 2025

Prüft alles und behaltet das Gute.

1. Thessalonicher 5, 21

Es gibt Jahre, in denen die Jahreslosung in besonderem Maße zu dem passt, was unsere Gemeinde umtreibt. „Prüft alles und behaltet das Gute“ begleitete uns bei den vielen Beratungen in der Umbruchszeit unserer Gemeinde. Ob tatsächlich „Gutes“ dabei herauskam, wird sich im neuen Jahr zeigen müssen. Als Leitmotiv begleiteten die Worte jedoch alle Gespräche über gute Aussichten auf die Zukunft. Es ist im Jahr 2025 viel in unserer Gemeinde und um sie herum geschehen. Der Jahresbericht fällt deshalb auch etwas ausführlicher aus als sonst. Zu Beginn steht wieder eine einleitende Kurzübersicht über die Geschehnisse in der Welt im Blick auf Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, um unser Gemeindeleben in die Kontexte unserer Zeit zu setzen.

Die Welt im Jahr 2025

Viele politische Themen prägen unsere Zeit, aber bevor der Blick auf Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung gelegt wird, soll eine starke kulturelle Entwicklung erwähnt werden. Die durch Künstliche Intelligenz generierten Medieninhalte ziehen sich mittlerweile durch die gesamte Medienlandschaft und generieren dadurch spürbar neue Möglichkeiten, aber auch neue Herausforderungen.

Gerechtigkeit

Die Welt hat ihr Gesicht in diesem Jahr stark verändert. Leider, so muss man sagen, ist einiges komplizierter und herausfordernder geworden. Global hat sich die Anspannung in den demokratischen Systemen verschärft. Zu Beginn des Jahres nahm die Trump-Regierung in den USA ihre Arbeit auf und veränderte den Kurs des Landes mit tiefgreifenden Folgen für die ganze Welt. Internationale Kooperationen und Klimamaßstäbe stehen plötzlich in Frage oder spielen keine Rolle mehr. Beispielsweise spannt die radikale Zusammenkürzung der Mittel und Projekte von U.S.-Aid die Lage für internationale humanitäre Hilfe und Entwicklung enorm an. Die weltweite Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander. Zu Beginn des Jahres löste sich die Ampelkoalition in Deutschland auf, sodass es Neuwahlen gab. Die CDU wurde stärkste Kraft ,gefolgt von der rechtsextremen AFD. Seit Mitte des Jahres stuft der Bundesverfassungsschutz diese auch auf Bundesebene als rechtsextrem ein. Noch im alten Bundestag versuchte die CDU zusammen mit den Stimmen der AFD eine verschärfte Einwanderungspolitik durchzusetzen. Das setzte leider ein Vorzeichen für die Politik, für die die neue Regierung unter der Führung von Friedrich Merz steht. Kernthemen der politischen

Rechten treten stark in den Vordergrund und überschreiten dabei punktuell auch den Rahmen der Rechtsstaatlichkeit.

Frieden

Zwei Kriege dominierten dieses Jahr die Medien: Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und der Krieg Israels gegen den Gazastreifen. Während die Probleme in der Ukraine wegen der völkerrechtswidrigen Forderungen Russlands noch immer unlösbar erscheinen, wurden aus dem Gazastreifen alle lebenden israelischen Geiseln freigelassen und die Angriffe Israels eingestellt. Die Lage bleibt weiterhin sehr fragil. Auf Deutschland haben beide Konflikte großen Einfluss. Proteste für Gaza führten zu massiven Polizeieinsätzen und die Anzahl antisemitischer Straftaten bleibt seit Beginn des Krieges bedenklich hoch. Russland wird durch den Angriff auf ein Europäisches Land auch in Deutschland als Aggressor wahrgenommen. Die Folgen sind eine massive Aufrüstungspolitik und die mögliche Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland. Das zum Jahresende beschlossene neue Wehrdienstgesetz tritt am 1. Januar 2026 in Kraft und führte zu Deutschlandweiten Protesten von Schüler*innen.

Bewahrung der Schöpfung

Die neue Bundesregierung rückt leider sehr vom Klimakurs der vorherigen Ampelkoalition ab, sodass die selbstgesteckten Klimaziele noch weiter in die Ferne rücken. Im öffentlichen Diskurs spielt die Klimakatastrophe nur noch eine untergeordnete Rolle und wird von Berichten über andere Krisen verdrängt, wie Krieg und Aufrüstung oder der gefährliche Rechtsruck in Deutschland. Die Klimagerechtigkeitsbewegung ist eine kleine Gruppe geworden, die sehr um Aufmerksamkeit ringt. Doch die Klimakrise bleibt weiterhin größte Gefahr für das Leben auf unserem Planeten und bringt unsere Zivilisation weiter unter Anspannung.

Unsere Gemeinde

Jahre, in denen wir Besuch aus einer unserer Partnergemeinden bekommen, sind eigentlich immer besonders. So war es auch 2025 mit zwei Geschwistern aus Bethesda in Südafrika. Schwester Nonkululeko Lupindo und Bruder Desmond Sikhonje besuchten uns für mehrere Tage. Das Reise- und Besuchsprogramm brachte sie außerhalb von NRW in verschiedene Orte und Gemeinden in Sachsen und nach Berlin. In unserer Gemeinde trafen die beiden auf viele Geschwister in unseren verschiedenen Regionen. Das Programm war sehr vielfältig und setzte im Gemeindeleben vielfach lebendige Impulse. Beteiligt waren neben unserem Partnerschaftsausschuss viele Geschwister. V. A. Schwester Benigna Grüneberg gebührt hier großer Dank für ihr Engagement. Als Höhepunkt dieser Zeit feierten wir unser Sommerfest zusammen in Hamm.

Schon lange kündigte sich an, dass sich unsere Gemeinde im Umbruch befindet und Veränderungen anstehen. In diesem Jahr nahmen die Überlegungen in die Zukunft nun Gestalt an. Zu Beginn des Jahres ergab sich, dass Familie Flöter eine Umberufung in die Gemeinden Kleinwelka und Dresden zum Beginn des Jahres 2026 angenommen hat. Zunächst war noch offen, ob es eine Nachfolge im Pfarramt in NRW geben wird und Mitte des Jahres stellte sich heraus, dass Bruder Sven Scheffels mit einem Stellenumfang von 50% ab November 2025 die Gemeinde begleiten wird. Von nun an wusste der Ältestenrat, worauf genau die Gemeinde vorzubereiten ist. Über Gemeinratssitzungen blieb er verschiedentlich im Austausch mit der Gemeinde. Dieses Jahr war davon geprägt, Veränderungen zu planen. Die Bewährungsprobe der Planungen erfolgt dann in der neuen Situation 2026. Grob beschrieben gehen die Überlegungen in die Richtung, Gemeindeveranstaltungen stärker in die Hände von Gemeindegliedern zu legen, neue Versammlungsformate zu erproben und die pfarramtlichen Aufgaben zu reduzieren. Eine Gemeindewerkstatt im November war ein erster Schritt, die Gemeinde zu ertüchtigen. Die Stimmung war motiviert und weitere Treffen sind geplant. Eine Veränderung gab es auch in Bielefeld beim Kreis für Menschen ab 60 und Bibelgesprächskreis. Nach ein paar Jahren, die wir jetzt in den Räumen der Evangelisch-Methodistischen Kirche zu Gast waren, haben wir die Treffen wieder in die privaten Wohnungen verlegt, da die methodistische Gemeinde das Haus verkauft hat. In Düsseldorf steht der Umzug aus dem Gemeindezentrum in Garath ins Anne-Frank-Haus an, da das Gemeindezentrum abgerissen werden soll. Die Vorbereitungen dafür sind getroffen.
Bruder Sven Scheffels schaute schon vor Beginn seiner Dienstzeit an unterschiedlichen Punkten in die Gemeindearbeit hinein. So ist seine Begrüßung eine auf Raten in den verschiedenen Regionen und Kreisen unserer Gemeinde. Das erste feierliche Willkommen fand zur Adventsversammlung in Bielefeld statt und ein zweites wird Anfang 2026 in Düsseldorf folgen. Mit dem Wechsel verbunden ist auch die Verabschiedung von Familie Flöter und dem Gemeinhelfer nach neun Jahren Dienstzeit in der Gemeinde. Die Verabschiedung erfolgte ebenso in verschiedenen kleinen und großen Versammlungen der Gemeinde. Christian Flöter schaut dankbar auf die Dienstjahre in der Gemeinde zurück.
Neben den gemeindeinternen Veränderungen bewegen sich auch die Strukturen der Gemeindelandschaft in Deutschland. NRW ist davon stark betroffen. Nach jahrzehntelanger Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Nordwestdeutschen und später im Nordteam, orientiert sich NRW nun in den neuen Strukturen des Raummodells im Raum West mit den Gemeinden Rhein-Main und Neuwied. Ganz neu sind diese Zusammenhänge jedoch nicht, da sowohl die Gemeinde NRW als auch Rhein-Main aus dem Bereich von Neuwied hervorgingen. Seither ist natürlich viel Wasser den Rhein hinuntergeflossen und alle drei Gemeinden haben sich verändert, dass

hier nicht nahtlos an alten Verbindungen angeknüpft werden kann. Die neue Zusammenarbeit geschah zunächst über die Pfarrämter, dann über alle weiteren Hauptamtlichen Mitarbeitenden, ein Koordinierungsgremium und über die Ältestenräte und mündeten schließlich in ein Auftakttreffen aller drei Gemeinden zum Gemeintag „Sing along“ in Neuwied. Bruder Mikie Robberts brachte uns Lieder aus der internationalen Ökumene bei und setzte so den Auftakt in eine Sprache, die uns besonders wichtig ist: Musik.

Aus dem Pfarramt

Die Arbeit im Pfarramt war 2025 von vier wesentlichen Aspekten geprägt: a) Die Vorbereitungen für den Wechsel im Pfarramt und den damit verbundenen Umstrukturierungsprozessen in der Gemeinde, b) die Arbeit im Bereich der Berufung von Christian Flöter zum Beauftragten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, c) die Aufbauarbeiten für den Raum West, und d) die Begleitung der Vorbereitungen auf den Partnerschaftsbesuch aus Bethesda.
a) Spätestens seit der Ältestenratsklausur im Sommer war die Arbeit im Pfarramt wesentlich durch die Vorbereitung der Übergabe an Sven Scheffels geprägt. Dabei ging es nicht nur darum, Sachen zu erklären und weiterzugeben, sondern auch, Prozesse zu vereinfachen, auszulagern oder zu beenden, weil das Pfarramt ab 2026 statt mit 100% Stellenanteilen nur noch mit 50% besetzt sein wird. Parallel dazu wurden Gemeindekreise und Veranstaltungen weitgehend so vorbereitet, dass sie zumindest teilweise von Gemeindegliedern übernommen werden können. Einige Projekte galt es, endlich zum Abschluss zu bringen. Beispielsweise wurde wieder viel nicht gebrauchtes Material, das seit Jahren im Garather Keller lag, weitervermittelt oder entsorgt – ein Prozess, der mehrere Jahre in Anspruch nahm. Zum Jahresende ist der Bestand auf die wesentlichen Gemeindematerialien reduziert. Umfangreich waren auch die Arbeiten an dem neuen Kindergeburtstagsbrief. Mit dem Wegzug von Paula Flöter entsteht auch eine Lücke beim Schreiben der Geburtstagsbriefe an die Kinder. Im Austausch mit einem überregionalen Team entstand ein Projekt, bei dem Vorlagen für Geburtstagsbriefe für Kinder entstanden. 14 verschiedene Briefe wurden von mehreren Künstler*innen gestaltet für den jeweils 1. bis 14. Geburtstag. Diese Vorlagen sind auf der Cloud der Brüdergemeine hochgeladen und stehen allen Gemeinden zur Verfügung. Die Übergabe des Pfarramtes an Sven Scheffels gestaltete sich als sehr umfangreich, da die Aufgabengebiete sehr vielfältig sind. Zugänge und Berechtigungen mussten übertragen werden, die Bräuche und Gepflogenheiten der Gemeinde mussten weitergegeben werden und vieles mehr. In Absprache zwischen Ältestenrat, Direktion und dem Unitätsarchiv konnte vereinbart werden, dass das Gemeindearchiv mit den nicht im Pfarramt benötigten Beständen nach Herrnhut in die Räume des Unitätsarchives

überführt werden kann. Das hieß zunächst, dass die Bestände sortiert, zum Teil neu beschriftet und nach Archivordnung dokumentiert werden mussten. Ab November hat Sven Scheffels sein neues Büro eingerichtet, Gemeindematerial überführt und einige Neuanschaffungen getätigt. In der ökumenischen Zusammenarbeit gingen einige Beteiligungen zu Ende. Unsere Gemeinde bleibt Mitglied in allen ökumenischen Foren (ACK-NRW, ACK-Düsseldorf und Forum Freikirchen), jedoch wird es vorerst keine weitere personelle Beteiligung geben.
b) Ein erheblicher Teil der Arbeitskraft im Pfarramt wurde 2025 für die Beauftragung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFBS) eingesetzt. Das umfasste Netzwerkarbeit, die Vorbereitung und Durchführung der Jahrestagung zum Konziliaren Prozess, die Begleitung der Arbeitsgruppe GFBS, Informationen und weitere kleinere Projekte, die der Brüdergemeine dienen, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Der Arbeitszweig ist mit der Einführung des Beauftragten neu aufgestellt und daher noch im Aufbau begriffen. Da diese Beauftragung ein eigener Arbeitsbereich ist, soll hier nicht ausführlicher darüber berichtet werden. Der offizielle Bericht darf gerne bei Christian Flöter erfragt werden.
c) Im vergangenen Jahr begann die praktische Arbeit am Aufbau des Raumes West. Für das Pfarramt bedeutete das vor allem Hintergrundgespräche, die eine mögliche zukünftig stärkere Zusammenarbeit beleuchteten. Das geschah über verschiedene Online-Konferenzen im Kolleg*innenkreis, mit einer Koordinierungsgruppe und dem Ältestenrat. Schnelle erste Ergebnisse sind, dass wir uns über Termine austauschen, die auch für die jeweils anderen Gemeinden interessant sein können. Bestimmte Veranstaltungen sollen gezielt für die Zusammenarbeit im Raum West ausgerichtet werden. Einen ersten Aufschlag machte dabei der Gemeintag West als Sing along in Neuwied. Weitere Ideen betreffen die Frage, inwiefern die Gemeindegrüße zumindest in bestimmten Modulen zusammen vorbereitet werden können, um Arbeit einzusparen. Zum Jahresende hin ruht die planerische Arbeit etwas, da in NRW der Übergang gestaltet wird und auch die Koordinationsgruppe neu aufgestellt wurde. Im November gab es ein erstes präsentes Arbeitstreffen in Köln mit Katharina Rühe (Rhein-Main), Annerose Klingner-Hus (Neuwied) und Christian Flöter (NRW). 2026 wird diese Arbeit mit Sven Scheffels weitergeführt. Mit dem Aufbau von Raum West galt es auch die Mitarbeit unserer Gemeinde im Nordteam so abzuwickeln, dass wertvolle Kontakte erhalten bleiben. So ist unsere Gemeinde auch weiterhin am Gemeintag Nord beteiligt. Da Sven Scheffels über seine halbe Arbeitsstelle in der Jugendarbeit in Neugnadenfeld auch weiterhin Teil des Nordteams und des Raumes Nord ist, wird der Austausch weiterhin stattfinden.

d) Der Partnerschaftsbesuch hatte ein umfangreiches, bereicherndes und gut organisiertes Programm, das zu wesentlichen Teilen von Schwester Benigna Grüneberg vorbereitet wurde. Mit einigen Hintergrundarbeiten war das Pfarramt jedoch zeitweise auch gut ausgelastet. Formalia rund um Visavergabe, Flugbuchung und Versicherungen gestalteten sich schwieriger als angenommen. Mehrmals drohte der Besuch zu platzen. So war den Geschwistern bei der Beantragung der Visa nicht klar, dass die Rückflugtickets bereits vorliegen mussten, sodass dies dann sehr plötzlich geschehen musste. Eine frühere Information aus dem Auswärtigen Amt hatte wohl etwas anderes angegeben. Bei einem späteren persönlichen Besuch im deutschen Konsulat musste sehr schnell die Einladung mit den Angaben aus den Pässen unserer südafrikanischen Geschwister da sein. Da ich selbst zu diesem Zeitpunkt unterwegs war, geschah das in letzter Minute aus einem überfüllten Regionalexpress heraus. Die Dokumente trafen 20 Minuten vor Schließung des Konsulates ein. Schließlich dauerte die Bewilligung der Visa länger als behauptet, sodass der Flug nach Deutschland gegen einen hohen Aufpreis nochmal um einige Tage nach hinten verschoben und umgebucht werden musste. Wären die Visa dann nicht da gewesen, wäre eine weitere Umbuchung noch deutlich teurer geworden. Es mag sowohl auf deutscher als auch auf südafrikanischer Seite viele Nerven gekostet haben, doch der schließlich erfolgende Besuch überwog die anfänglichen Schwierigkeiten bei weitem. In uns regte sich die Vermutung, dass die verzögerte Visavergabe damit zu tun haben könnte, dass Deutschland die Einreisebedingungen deutlich verschärft hat. Auch die Herrnhuter Missionshilfe, mit der wir in der Zeit öfter im Austausch standen, hat ähnliche Erfahrungen gemacht.
Schließlich gab es natürlich noch viele Aufgaben aus dem Alltagsgeschäft der Gemeinde zu erledigen. Leider mussten einige Bereiche aufgrund der hohen Arbeitsbelastung etwas vernachlässigt werden. Besuche gab es beispielweise nur wenige.

Christian Flöter, Krefeld

Ältestenrat 2025

Das Jahr 2025 stand für uns ganz im Zeichen der Bewegung und des Aufbruchs: Zunächst wechselte die Besetzung des Ältestenrats, da Matthias Schwarz sein Amt zum Jahresende 2024 leider niederlegte. Für ihn wurde Hans-Jakob Matthes nachberufen. Wir freuen uns sehr darüber.
Christian Flöter informierte den Ältestenrat im März, dass er zum Jahresende 2025 eine Umberufung nach Kleinwelka annehmen wird. Wir wünschen seiner Familie und ihm einen guten Start in Kleinwelka.

Als sein Nachfolger kam am 01.11.25 Sven Scheffels, der zu 50 % in der Gemeinde NRW arbeitet, und zu 50% weiter seine bisherige Arbeit als Jugendmitarbeiter in Neugnadenfeld weiterführt.
In der Klausursitzung am 5. und 6. April in Bielefeld gab es zwei große Themenblöcke: die Perspektive der Gemeinde ‚nach innen', d.h. was ist zentral für unsere Gemeinde auch in der Zukunft, was ist uns wichtig? Wir machten eine genaue Bestandsaufnahme, was es bei uns in der Gemeinde an Kreisen und Veranstaltungen gibt, und gingen sie Schritt für Schritt durch in Bezug auf ihre Zukunftsaussichten. Der zweite Block waren die Perspektiven im neu entstehenden Raum West, wie wir uns einbringen können, aber auch was wir uns von dieser neuen Struktur erhoffen.
Am zweiten Tag der Klausur gab es ein Gespräch mit Erdmute Frank von der Direktion. Es wurde darüber gesprochen, was wir in der neuen Situation bedingt durch den bevor stehendend Weggang des Gemeinhelfers zum Jahresende benötigen, um die Gemeinde ggf. auch während einer Vakanz leiten zu können.

Foto: Immo Geiß

In unserer Präsenzsitzung im Juli war Sven Scheffels als designierter Nachfolger von Christian Flöter als Gast mit dabei, es war ein intensives gegenseitiges Kennenlernen. Ferner ging es um die organisatorische Planung des Übergangs einschließlich Besprechung der Terminplanung. Es wurden Gemeinräte im Oktober angesetzt, einer in Bielefeld, einer in Düsseldorf sowie einer online, um die Gemeinde aktiv in die Planung 2026 einzubeziehen.
Stark beschäftigte uns in diesem Jahr auch die Fortbildung und Zurüstung von Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde, da die Gemeinhelferstelle nur noch 50% beträgt und auch die neue Raumstruktur verstärkt eigenverantwortliches Engagement der Ehrenamtlichen erfordert. Ein im November bei uns durch Volker Schulz, Christian Flöter und Sven Scheffels abgehaltenes Schulungsmodul fand eine sehr positive Resonanz.
Wir haben uns erste Gedanken über die Ältestenratswahl im Herbst 2026 gemacht. Wir hoffen und wünschen, dass sich genügend Kandidatinnen und Kandidaten finden, damit alle Plätze besetzt werden können. Die Wahl wird in den nächsten Gemeindegrüßen Thema sein.
Nun wagen wir uns 2026 auf neues Terrain, aber als Bereichsgemeinde haben wir

uns schon als wandlungsfähig erwiesen. Wir freuen uns auf das Neue, das vor uns liegt.
Unserem neuen Gemeinhelfer Sven Scheffels wünsche ich, dass er sich bei uns in NRW schnell wohlfühlt, und dass ihm der ‚Spagat' zwischen der Jugendmitabeiterstelle in Neugnadenfeld und seiner Arbeit bei uns in NRW gut gelingt.
Uns allen wünsche ich Gottes Segen und Begleitung für alle Vorhaben im Jahr 2026.

Uta Karst, Köln

Region Bielefeld

Im Jahr 2025 fanden in Bielefeld wieder unsere regelmäßigen Predigtversammlungen statt, wobei wir im April Unterstützung aus dem Ältestenrat bekamen. Dieser hatte sich an diesem Wochenende zur Klausurtagung im Deutschen Jugendherbergswerk in der Innenstadt zusammengefunden. Der Kreis ab 60 musste sich von den Räumlichkeiten in der Methodistischen Kirche verabschieden und trifft sich seitdem bei Renate Majewski oder bei Geschwister Tiemeyer. In der Karwoche wurde die Leseversammlung wieder bei Geschwister Tiemeyer abgehalten.
Im Juli war dann der Besuch aus Bethesda in Bielefeld zu Gast, wurde von Schwester Majewski teilweise beherbergt, verköstigt und betreut und konnte samstags beim Kreis ab 60 bei Geschwister Tiemeyer einige Bielefelder Geschwister kennenlernen, bevor sie sich sonntags auf den Weg zum Sommerfest in Hamm machen durften.

Foto: Andreas Dopheide

Anfang November feierten wir nach der Predigtversammlung mit einem Kuchenbuffet einen heiteren Abschied von Familie Flöter, mit vielen Dankesworten, guten Wünschen für die Zeit in Kleinwelka und Dresden und Rückblicken auf die langen Jahre in unserer Gemeinde.
Unser neuer Gemeindiener Sven Scheffels wurde bei der Weihnachtsfeier am 4. Advent offiziell begrüßt. Zusammen mit Bruder Gärtner gestaltetet er den adventlichen Nachmittag. Sehr gelungen und erfrischend für uns Ältere war dabei die Unterstützung der jungen Leute.
Für das Jahr 2026 erhoffen wir uns sehr, dass wir weiterhin bei verschiedenen Gelegenheiten vor Ort Gemeinschaft erleben dürfen.

Ines Maoro, Bielefeld

Düsseldorf

Auch in diesem Jahr haben wir in Düsseldorf wieder 5 Herrnhuter Nachmittage gefeiert. Davon wurden 2 als Singstunde abgehalten, was hier als „neues Format" gelten kann. An einen dieser „Herrnhuter Singstunden-Nachmittage" schloss sich dann auch noch ein Gemeinrat an zum „Brainstormen" für die Zeit nach dem Dienstende in unserer Gemeinde unseres Gemeindieners Christian Flöter.
Die Teilnehmerzahl dieser zentralen Veranstaltung liegt klein, aber stabil zwischen 8 und 14 Personen.
Unser Abendformat „Sternstunde" fand noch 2 mal statt. Beide Male in spezieller Form: Im Juli als Düsseldorfer Verabschiedung unserer Geschwister aus der Partnergemeinde Bethesda und im August vorbereitet und geleitet von Schw. Sarah Kannemann.
Schon lang tradiert feierten wir in Kooperation mit der Schwesternschaft Kaiserswerth (ehemals Diakonissen) den Ostermorgen mit dem Ruf „Der Herr ist auferstanden" in der Kirche, dem folgenden gemeinsamen Gang zum Friedhof der Diakonissen, weiterem Gesang in Begleitung einer Trompete, Totengedenken und Gebeten. Danach genossen wir wieder das wunderbare gemeinsame Frühstück in den Gemeinderäumen der Schwestern. Die Teilnehmerzahl hier aus der Brüdergemeine lag dieses Jahr leider nur bei 7 Personen.
Die große Feier zum 1. Advent (32 Personen) mit integrierter Hosiannastunde, begleitet durch Chor und Blockflöten, war dann auch der Abschied von Geschwister Flöter aus unseren Gemeindediensten. Großer Dank, viele gute Wünsche und ein paar Erinnerungsstücke von Geschwistern begleiten sie! Und wir verabschieden uns aus den Gemeinderäumen der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, da wir in ein anderes Haus im selben Stadtteil umziehen werden.

Helmut Lüder, Mönchengladbach

Treffen des Münsterlandkreises

Unser Kreis ist sich sehr vertraut geworden mit den Jahren, aber auch das Alter der Mitglieder hat zugenommen. Wenn wir keine neuen jüngeren Mitglieder gewinnen, wird der Kreis sehr klein. Nichtsdestotrotz sind unsere Treffen mit intensiven Gesprächen zu Themen aus Kirche und Gesellschaft und einem geselligen Teil gefüllt.
Am 21.01.2025 trafen wir uns bei Waltraud und Heinrich Angenendt. Thema war „Dummheit" von Dietrich Bonhoeffer.
Am 03.07.2025 trafen wir uns ebenfalls in Mersch bei Familie Angenendt zum Thema „*Paul Gerhardt, sein Leben und Werk*". Wir sangen viele seiner Lieder. Dabei stellten wir fest, dass eigentlich alle, die hier zusammengekommen waren, seine Lieder sehr schätzen. Wir staunten auch über die Zuversicht und Hoffnung, die in

seinen Liedern zum Ausdruck kommen, trotz seines Lebens in sehr schwierigen persönlichen und gesellschaftlichen Zeiten (30jähriger Krieg, Pest).

Bei Geschw. Ursel und Theo Schmidt fand am 10.11.2025 unser Treffen in Horstmar statt. Waltraud Angenendt berichtete vom Treffen des Konziliaren Prozesses im Oktober.

Unsere Treffen bestehen aus einem geistlichen Teil mit Andacht zur Tageslosung, einem Thematischen, der abwechselnd vorbereitet wird und einem Geselligen, wo wir Freud und Leid teilen. Wir tauschen uns aber auch zu Fragen unserer Gemeinde und Kirche aus. Auch das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz. Ich lade herzlich dazu ein, einmal bei uns dabei zu sein. Gerade weil wir nicht viele sind, können wir intensiv miteinander reden und uns füreinander öffnen.

Text und Fotos: Barbara Reeb, Münster

Singstunde in Köln

Unter dem Bibelvers „Singet dem HERRN ein neues Lied“, begleitet von Ralph Lehmkühler (E-Piano), Heidi Schröder (Querflöte) und unserem Chor „The Moravian Harmonists“ sangen wir uns im Mai in Psalm 98 ein.

Im November gedachten wir der Ökumenischen Friedensdekade mit dem Motto „Komm den Frieden wecken“. Das Kammerorchester der Immanuelkirche Köln-Longerich unter der Leitung von Gerhard Blum gab unserer Singstunde mit Stücken von Händel und Hayden einen feierlichen Rahmen.

Beiden Singstunden ging eine Rahmenprogramm im Wallraf-Richartz Museum mit den Themen „Die Geschichte des Portraits in Mittelalter und Renaissance“ und „Das Stillleben und die fromme Botschaft“ voraus. Die Kunsthistorikerin Dr. Susanne Wischermann fesselte ihre Zuhörer mit zwei lebendigen und spannenden Führungen.

Sowohl Singstunde und Rahmenprogramm waren mit jeweils bis zu 20 Teilnehmern gut besucht. Beide Veranstaltungen sind für die Herrnhuter Brüdergemeine in NRW ein "Fenster nach Außen“. Der modular zusammengestellte "Kölntag“ macht auch längere Anfahrten lohnenswert.
Das gemütliche Beisammensein im Café und der Abschluss im Restaurant "Mederrano" rundete die „Kölntage“ ab.

Text und Fotos: Heinrich Moeschler, Bergisch Gladbach

Digitale Gemeinde

Auch 2025 gab es wieder zahlreiche digitale Angebote in unserer Gemeinde. Allen voran steht der Senfkornkreis, der sich nahezu monatlich trifft. Daneben gab es zwei Gemeindewebinare zu den Themen „Die Herrnhuter Brüdergemeine in der Schweiz“ und „Moravian Church today – weltweite Brüder-Unität im Jahr 2025“, einen Seitenblickabend in Kooperation mit mehreren Gemeinden mit Berichten von der Jahrestagung der Herrnhuter Missionshilfe und der überregionalen Jugendarbeit und sogar zwei Gemeinratssitzungen haben wir online angeboten, wozu jedoch niemand gekommen ist. Eine Besonderheit gab es 2025. Am ersten April gab es eine kurze Videokonferenz zur Unitäts-Gebetswacht. Am 1. April kurz vor Mitternacht gab die Gemeinde Gnadau den „Staffelstab“ mit einem Gruß aus einer Gemeindeversammlung an unsere Gemeinde weiter.
Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass digitale Angebote unserer Gemeinde immer weniger angenommen werden. Für die Zukunft wird es daher ein deutlich eingeschränkteres Angebot geben, um Ressourcen zu sparen.
Dafür sind digitale Treffen als Arbeitsmedium unverzichtbar geworden. Ältestenrat, Vermögensausschuss, Dienstgespräche, Nordteam, Raum-West Koordinierung: Es gibt viele Arbeitstreffen im digitalen Raum. Dazu kommen zahlreiche Angebote aus den überregionalen Arbeitsbereichen, sowie anderen Gemeinden.

Christian Flöter, Krefeld

Senfkornkreis

Es gibt ihn immer noch, unseren Online-Hauskreis „Senfkornkreis“. Im Mai hatten wir unser 50. Treffen und haben uns dabei mit dem Gleichnis vom Senfkorn beschäftigt, was uns unseren Namen gegeben hat.

Foto: Heinrich Moeschler

Wir treffen uns einmal im Monat über die Plattform ZOOM am Samstagnachmittag um 17.30Uhr für eine gute Stunde. Wir sind ein Team von 5 brüderischen Laien aus NRW, die ihn abwechselnd vorbereiten.

Dabei sind unsere Themen oft auf das Kirchenjahr oder die Jahreszeit bezogen, die Jahreslosung, Psalm 23, Credo-Glauben teilen, der Verlust der Sicherheiten, was trägt uns? waren weitere Themen. Meistens sind wir ein Kreis von 10 bis 12 TeilnehmerInnen, sodass jede und jeder zu Wort kommen kann und ein Austausch auf Augenhöhe über Lebens- und Glaubensdinge, aber auch über persönliche Sorgen und Freuden möglich ist. Für die Andacht über die Losung zu Beginn jedes Treffens fragen wir gern einen theologischen Gast. Es wird auch gesungen und Fürbitte gehalten.

Schnuppergäste und neue TeilnehmerInnen sind uns herzlich willkommen. Der Weg zum PC, Tablet oder Smartphone ist kurz und umweltfreundlich.

Anmeldung für den Link zur Teilnahme bekommt man unter senfkorn@herrnhuter-nrw.de

Andrea Schmidt, Bergisch Gladbach

Unsere Partnerschaften

Amsterdam-Zuidoost

In 2025 gab es leider keinen Besuch aus Amsterdam und auch keinen Gegenbesuch von unserer Gemeinde.

Dennoch sind einige Aktivitäten der überaus rührigen, vornehmlich surinamischen Geschwister erwähnenswert. Leitender Pfarrer Markus Gill berichtete u.a. vom traditionellen Keti Koti-Fest Ende Juni, Abschaffung der Sklaverei in den niederländischen Kolonien 1863, bei dem die Geschwister in Surinamischer Kleidung erscheinen. Im September hatte die Brüdergemein-Grundschule mit ca. 200 Schülern wieder begonnen, außerdem gehört eine Vorschule dazu. Neben dem Besuch des landesweiten Missionsfestes in Zeist fuhr auch eine 40- köpfige Reisegruppe für eine Woche nach Albanien. Im vergangenen Dezember standen zudem noch wichtige Ältestenratswahlen an.

Andreas Dopheide, Bielefeld

Kleinwelka

Im Jahr 2025 gab es zwei Besuche einiger Vertreter unserer Gemeinde in Kleinwelka. Der erste Anlass war die Verabschiedung von Renate und Johannes Weigel als dortiges Pfarrerehepaar in den Ruhestand am 23.März.
Einige Geschenke aus allen Landesteilen von NRW sollte die beiden an viele gemeinsame Jahre mit gegenseitigen Besuchen erinnern. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir von Erdmuthe Frank , dass Christian und Paula Flöter Anfang 2026 die freie Pfarrstelle in Kleinwelka übernehmen würden.
Im Juli bekamen Benigna Grüneberg, Andreas und Raimund Dopheide mit unseren Gästen aus der Partnergemeinde Bethesda in Südafrika eine ausführliche Führung durch Bruder Domschke. Die Gruppe war ja in Herrnhut im Komensky einquartiert und da war natürlich der Ausflug in unsere andere Partnergemeinde ein MUSS!!!
Am 28.12. wurde Benigna Carstens verabschiedet, die die Gemeinde seit dem Weggang von Weigels betreut hatte neben ihrer Pfarrstelle in Dresden. Nun wird kräftig das Pfarrhaus renoviert und am 1.März beginnt nach der Vaterschaftszeit der Dienst von unserem Christian Flöter. Bis dahin koordiniert Bernd Domschke als Ältestenratsvorsitzender das Gemeindeleben. Er hat mir im Gespräch am Telefon mehrfach versichert, wie wichtig ihm unsere Partnerschaft ist und wieviele gute Erinnerungen damit verbunden sind. So schauen wir optimistisch in die Zukunft und wünschen der Gemeinde Kleinwelka und Paula und Christian Flöter einen guten Start ins Gemeindeleben.

Waltraud Angenendt, Drensteinfurt

Bethesda

Das Berichten, v.a. über unser so lebendiges, auch geistliches Miteinander mit unseren Geschwistern aus Bethesda ist eigentlich kaum machbar, bzw. würde dies viel mehr Platz brauchen, als es in einem Jahresbericht möglich ist. Gerne könnt Ihr uns fragen, die wir mit den Lieben unterwegs waren.
Seit längerem ist ja unser Konzept, sich an möglichst vielen Orten zu treffen und auch zu übernachten, um einfach mitten in den Familien das Leben zu teilen, aber auch vielen Geschwistern die Möglichkeit der Begegnung zu geben. In Bethesda durfte ich das in bewegender Weise erleben. So können die nachfolgenden Gedanken wirklich nur andeuten, wie erfüllend die Zeit war. Vom Flughafen Frankfurt (leider wegen Visaproblemen erst 5 Tage später) ging es nach Herrnhut. Der Wunsch von Lupindo war es, den Ort zu erleben „wo der Geist geweht hat“. Dort trafen wir dann auch Dopheides und erlebten intensiv gefüllte Tage. Wichtig war den Beiden der Abschluss mit einem Evening Prayer. Den letzten Abend verbrachten wir mit Geschwister Waas, wo Desmond und Lupindo noch wichtige Fragen loswerden konnten. Mit dem „Gebet für das Leben“ mit ihnen endete die Herrnhut Zeit. Die nächsten Ziele waren Görlitz (Friedensbrücke nach Polen, Musik in der Kirche mit der

Sonnenorgel, Altstadt) und dann Niesky, wo wir u.a. das Grab von Georg Schmidt, dem ersten Südafrika Missionar, besuchten, aber auch die Nieskyer Diakonie mit der wunderbar künstlerisch gestalteten Kapelle, die uns Schw. Sonja erklärte. Eine gut besuchte Kaffeerunde im Kirchensaal mit viel Austausch rundete unseren Besuch ab. Unser Dank gilt da insbesondere Schw. Schiewe und Schw. Pietsch für alles Vorbereiten und Planen. Der Weg führte uns danach nach Kleinwelka, unserer zweiten Partnergemeinde, wo zwei Brüder uns liebevoll betreuten, Br. Domschke und Bruder Kumpe. Sie führten uns durch den Ort, in der Kirche sangen wir mit Orgelbegleitung (dies veranlasste Lupindo, sich ein Brüdergemeingesangbuch zu kaufen, da sie ganz begeistert war, in wie vielen Sprachen man mit ihm singen konnte) woran sich eine Führung durch die Schwesternhäuser anschloss. Mittag gab es in einer Betriebsgaststätte (mal ganz anders als in einem normalen Restaurant) und Kaffee bei Kumpes. Den krönenden Abschluss bildete der Besuch unserer Gemeinde in Dresden mit einer kleinen Führung durch die kleine Brüdergemeinkirche und vorbereitetem Tee von Gleice, meiner Schwiegertochter, die damit auch Frederik vertrat, der leider anderweitig unterwegs war. Silvia Tröster-Zandt ließ uns noch die Höhepunkte der Altstadt erleben.
Mit dem Auto brachten Dopheides die Lieben nach Bielefeld, wo es u.a. ein Treffen bei Geschwister Tiemeyer gab. Fasziniert lauschten unsere Gäste den Erlebnissen der Tochter, die sie in ihrer Zeit in Afrika sammeln durfte.
Eine größere Gruppe Geschwister aus Nord und Süd und West feierte mitten in der Besuchszeit in Hamm ein Sommerfest. Geschwister Karst wurden im Anschluss ihre Gasteltern, wovon Uta nun persönlich berichtet:
„Hier ein paar Gedanken zum Besuch von Lupindo und Desmond hier in Köln und Umgebung:
Es war eine sehr bewegende und intensive Begegnung. Es gab den äußeren Rahmen mit einer Schifffahrt auf dem Rhein, dem Sightseeing durch Köln und dem Besuch des Altenberger Doms mit leckerem Picknick und Orgelandacht. Es gab Zeit für viele tief gehende Gespräche, über unsere unterschiedlichen Kulturen und Gesellschaften und unseren Glauben. Als 'Moravians' fanden wir schnell zueinander. Morgens bei Frühstück lasen wir die Lösungen in Xhosa, Englisch und Deutsch. Und lachten jedes Mal herzlich, wenn das Wort 'wonderbar' (naaasó!) fiel.“ Andrea Schmidt und ihr Mann luden an einem der Tage nach Altenberg, wovon Andrea uns berichtet:
„Wir hatten ja einen langen Tag mit Lupindo und Desmond, sind zusammen nach Altenberg gefahren, wo das Glück uns hold war: schönes Wetter, Markuskapelle für uns für eine kleine Mittagsandacht- ich hatte die Tageslosung auf Englisch und einen Liedzettel vorbereitet und bat Desmond spontan, mit uns zu beten, was er ernsthaft und innig tat.

Dann gab es ein schönes Picknick auf der Wiese mit Tisch und Bänken. Lupindo und ich bemerkten, dass wir dasselbe Geburtsjahr haben und sie sinnierte mit mir darüber, dass man in Afrika über 70 alt sei, während sie uns hier als jünger empfindet. Wir waren uns nah in diesem Gespräch.
Nach dem Picknick gab es die musikalische Andacht im Dom, wie für uns gemacht. Nachmittags und abends bei uns im Garten und Haus, gemütlich und lustig. Ausklang mit Pizza und Warten auf die Bahn, die lang nicht starten wollte in Thielenbruch. Also soweit mein sehr persönlicher Bericht von einem geglückten Begegnungstag in Bergisch Gladbach und Altenberg."
Ein Abschlusstreffen in Garath mit den Südener Geschwistern rundete die Zeit ab. Nach einer Übernachtung bei uns Grünebergs frühstückten wir am folgenden Tag in der Mersch bei Angenendts. Begeistert ließ sich v.a. Desmond den Hof zeigen und nahm viele Impulse für seine Landwirtschaft und Ideen für die Gemeinde mit. Überhaupt konnte er sich nicht sattsehen an den vielen Feldern. Er vermisste allerdings häufig die Tiere während unserer Fahrten durch das Land. Die Reise führte uns nun zu unserem letzten Ziel: Berlin, ausdrücklicher Wunsch von Desmond, mehr über die Geschichte dieser Stadt, der Mauer und mehr zu erfahren. Wir nächtigten im Ev. Johannesstift in Spandau und ich konnte den Beiden viel über diese soziale Einrichtung erzählen. Flöters kamen am darauffolgenden Tag dazu, nachdem wir die Gedächtniskirche, alte und neue besucht hatten und führten uns rund ums Brandenburger Tor, Mauermuseum Bernauer Str. und anderen faszinierenden Gedenkorten dort. Das Stasi Gefängnis Hohenschönhausen wurde auf Wunsch von Desmond, nach dem Vorschlag von Christian am folgenden Tag besucht, wo sich Desmond ein dickes Buch über die Geschichte des 2. Weltkriegs kaufte. Am Ende feierten wir einen richtig bewegenden Gottesdienst in der Brüdergemeine Berlin-Neukölln mit anschließender Führung durch das kleine Museum in der Kirchgasse 5. Am darauffolgenden Tag schipperten wir mit einem Ausflugsdampfer (Schlössertour) über die Seen von Potsdam, bewunderten gemeinsam die Friedenskirche und Sanssoucis und dann hieß es Abschied nehmen, am Flughafen BER in Schönefeld, was uns Dreien sehr schwerfiel. Desmond und Lupindo haben uns alle fasziniert mit ihrem großen Interesse, ihrem tiefen Glauben und ihrer Fröhlichkeit. Sie brachten uns auch Bethesda nahe. So durfte ich sie auch in Bethesda erleben, wo sie mich maßgeblich betreut haben. Sie werden diese Zeit vermitteln können, des bin ich gewiss, in Bild, Ton und Büchern und Broschüren. Sie haben u.a. vor, eine Lesestube mit all diesen Infos zu gestalten. Aber auch mit den Feldern, die zur Gemeinde gehören, wird es konstruktiv weitergehen. Auch wollen sie die Gräber der dort begrabenen Missionare und auch Kinder renovieren.

In 2029 feiert Bethesda sein 150- jähriges Bestehen. So werden es 4 Jahre, bis wir uns wiedersehen können, in Bethesda.

Partnerschaftssonntag

Wie immer trafen wir uns am letzten Sonntag im September zum Partnerschaftssonntag. Grad dieser Tag ist so wichtig, verbindet er uns doch in ganz besonderer Weise mit unseren drei Partnergemeinden. Wieviel wir voneinander lernen, uns stärken und ermutigen können haben wir oft erleben dürfen, grad auch wieder durch den Besuch der lieben Geschwister aus Bethesda. Sie sind identitätsstiftend und wichtig für uns Alle. In der AWO Tagesstätte in Hamm-Herringen versammelten sich zu unserer Freude doch viel mehr Geschwister, als wir erwartet hatten. Gut vorbereitet von unserem Partnerschaftsausschuss konnten wir in Bild und Berichten in einem Liebesmahl, den einzelnen Gemeinden nachspüren, begleitet auch durch beziehungsreiche Lieder in den jeweiligen Landessprachen. Anschließend brachten wir im Gebet die uns zugesandten Bitten, aber auch den Dank vor Gott. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch unser neues Ältestenratsmitglied, Hans-Jakob Matthes, begrüßt.

Losungslesertreffen

Leider fand aus den verschiedensten Gründen 2025 kein Losungslesertreffen statt, was einige Geschwister mir gegenüber sehr bedauerten. Denn es ermöglicht eben auch, neben der Begegnung mit Losungsleser*innen und Missionsfreund*innen, ein Treffen im Bereich rund um Hamm.
Niels Gärtner, der seit vielen Jahren mit mir gemeinsam diese Treffen organisiert, trat mit seiner Frau ein mehrmonatiges Sabbatical an. Es war zwar alles mit der Missionshilfe abgesprochen bezüglich Adressaufklebern und Finanzierung, so dass es mir möglich gewesen wäre, es alleine zu gestalten, doch ließ es sich dann doch nicht umsetzen. So steht der Bericht meiner Reise in die Partnergemeinde Bethesda noch immer aus. 30 Jahre feierten wir, wie schon berichtet, in 2024. Geht es weiter? Die Frage gebe ich auch gerne mal in die Runde.

Benigna Grüneberg, Hamm

Chor „Moravian Harmonists“

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und wie jedes Jahr hat mich Ines gebeten, einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr bei den Moravian Harmonists zu werfen. Eigentlich heißt der Wahlspruch ja „ora et labora“ – wir legen das „ora“ aber großzügig aus und machen ein „cantate“ daraus – obwohl das Singen bei uns im Chor keine Arbeit im klassischen Sinn ist. Klar strengen wir die grauen Zellen an und müssen wir Stellen in den Stücken immer wieder üben, bis sie sitzen, aber

wenn dann nach der ersten öffentlichen Präsentation eines neu eingeübten Stückes die Daumen unserer Dirigentin hochgehen und ein Strahlen über ihr Gesicht huscht, wissen wir, die Arbeit hat sich gelohnt.

Foto: Regina Deußen

Letztes Jahr kamen wir ein paar Mal in den Genuss eines zweiten Tenors, Fabian, der uns bei der Singstunde in St. Maria im Kapitol dann auch gleich dirigiert hat, leider hat er sich nach den Aufnahmeprüfungen in Köln und Freiburg im Fach Musik für Freiburg entschieden....

Ein Highlight war zum einen das Sommerfest in Hamm, bei dem wir mit unseren südafrikanischen Geschwistern unsere afrikanischen „Standards" gesungen haben und zum anderen der erste Advent in Garath, den unser Kantor aus Longerich am Klavier begleitet hat, damit Ralf sich auf seine Aufgaben im Bass konzentrieren konnte. Beim traditionellen „Hosianna" hat unser Kantor sich dann neben mich gestellt und aus dem Stegreif den Tenor mitgesungen. Daran könnte ich mich gewöhnen. Leider ist er zum Ende des Jahres in den „Ruhestand" getreten und Rentner haben ja bekanntlich keine Zeit....

Daher mein Aufruf an alle, die Spaß am Singen verspüren: wir proben etwa alle 14 Tage Montagabend ab 19:30 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus in Düsseldorf-Heerdt. Die nächsten Probentermine bitte im Pfarramt erfragen.

In diesem Sinne freut sich auf Euch

Oliver Karst, Köln

Kinder–, Konfi–, Jugend und Familienarbeit

Einen Konfikurs hat es dieses Jahr in der Gemeinde nicht gegeben, da sich nicht genügend Jugendliche in der Altersgruppe gefunden haben. Leider ist ein Jugendwochenende ausgefallen, zu dem verschiedentlich eingeladen wurde. Es gab keine Anmeldungen. Dass es kaum junge Menschen in der Gemeinde gibt, macht sich weiterhin bemerkbar. Glücklicherweise ist zu beobachten, dass junge Menschen sich an den überregionalen Veranstaltungen beteiligen und zum Teil auch engagiert in der überregionalen Jugendarbeit mitarbeiten. Der Kindergeburtstagsbrief dürfte die meisten Kinder unserer Gemeinde erreichen. Da auch Paula Flöter ihren Dienst beenden wird, wird es in Zukunft vorgedruckte, altersgerechte Briefe geben, die dann mit einem kleinen persönlichen Gruß versendet werden.

Christian Flöter, Krefeld

Aus der Ökumene

In der Ökumene gab es eine Reihe von Ereignissen, die auch unser Gemeindeleben berührten. Dabei hat der Tod von Papst Franziskus und die Wahl von Papst Leo XIV. kaum eine Resonanz bei uns gefunden. Dass die Neuapostolische Kirche als Vollmitglied in die ACK-NRW aufgenommen wurde, dürfte wohl kaum große Aufmerksamkeit bekommen haben, auch, dass die ACK-Deutschland zur zentralen Feier des Ökumenischen Schöpfungsfestes nach Haus Düsse in NRW einlud, ist wohl weitgehend unbemerkt geblieben. Präsenter war aber der Deutsche Evangelische Kirchentag in Hannover, der stets von vielen Geschwistern aus ganz Deutschland besucht wird. Zum nächsten Kirchentag hat die Stadt Düsseldorf eingeladen. Ein Beitrag im Gemeindegruß wies auf die 500-Jahrfeier der Täuferbewegung hin. Mit mehreren Themenjahren wurde dieses Jubiläum vorbereitet und schließlich in einem zentralen Gottesdienst in Hamburg gefeiert. Die 1700-Jahrfeier zum Glaubensbekenntnis von Nizäa war in der Ökumene groß aufgestellt. Auch dazu gab es einen Beitrag im Gemeindegruß. Mit der ACK-NRW feierten wir einen großen Festgottesdienst im Aachener Dom und die Kölner Stadtökumene lud zu einem Festgottesdienst in den Kölner Dom mit anschließender Soiree. Aus unserer Gemeinde nahmen wir zu dritt daran teil.
Die direkten ökumenischen Kontakte zu unseren gastgebenden Gemeinden und auch die Zusammenarbeit mit der Kaiserswerther Schwesternschaft zum Ostermorgen in Düsseldorf bleiben weiter hin gut und wichtig für unsere Gemeinde. Mit dem Übergang unserer Gemeinde von einer Begleitung mit einer 100%-Stelle zu einer 50%-Stelle bleiben wir zwar in den ökumenischen Gremien mit einem Sitz vertreten, werden jedoch zunächst keine personelle Vertretung haben. Christian Flöter verabschiedete sich aus der ACK-NRW, aus der ACK-Düsseldorf und aus dem Forum Freikirchen.

Rückblick und Ausblick

Viele Veränderungen geschehen im Hintergrund durch Treffen, Gespräche, Gremien, Planungen, Absprachen usw. Das nimmt viel Kraft und Zeit in Anspruch. Gerade wenn es gilt, äußere Prozesse, wie den Aufbau von Raum West mit inneren Veränderungen in unserer Gemeinde miteinander in Einklang zu bringen, heißt das, dass davon in der unmittelbaren Gemeindearbeit noch nicht viel zu merken ist. Mit dem Schritt ins neue Jahr wird sich das wohl ändern. Einiges wird sich erst bewähren müssen. Da ist es sicherlich hilfreich, wenn mit einer neuen Besetzung im Pfarramt auch neue inhaltliche Impulse in die Gemeinde kommen. Es haben sich viele Geschwister auf ganz unterschiedlichen Ebenen dafür eingesetzt, dass die Veränderungen nicht nur behutsam geschehen, sondern auch zuversichtlich, fröhlich und stark für die Zukunft der Gemeinde machen. *Christian Flöter, Krefeld*

Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl am 31.12.2024:	209
Mitgliederzahl am 31.12.2025:	205

Zunahme

Durch Taufe	0
Durch Aufnahme	0
Durch Überschreibung	1

Abnahme

Durch Heimgang	3
Durch Austritt/Streichung	1
Durch Überschreibung (an andere Gemeinden)	0

Spenden 2025

Eigene Gemeinde:	3630,50 €
HMH Beitrag der Gemeinde:	440,00 €
Kinder- und Jugendarbeit:	874,00 €
Partnerschaftsarbeit:	2125,60 €
Kirchenmusik:	240,00 €
Unitätskollekte:	329,00 €
EKD– Zivile Seenotrettung :	400,00 €
Bildung für alle:	442,61 €
Herrnhuter Academy in Sansibar:	303,00 €
Gemeinsam gegen Mangelernährung in Sambia:	360,20 €
Jugendarbeit in Deutschland:	170,00 €
Internationale Begegnungen:	340,00 €
Walani Bildungszentrum Malawi:	629,10 €
Sternberg:	525,00 €
Raijpur:	100,00 €

Herzlichen Dank für alle Gaben!